

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:
werden in der Administration dieses Blattes (Berggasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Brann; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spalte kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erste Seite, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in **Kass:**
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
Einzelne Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
in **Inland:**
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — 5.
in **Ausland:**
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — 5.
Für die Redaktion verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unkonfirmierte Briefe nicht angenommen.

Abonnement-Bureau: In **Mediasch** bei **J. Hedrich's Erben**, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei **Josef Hentz**, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei **Johann Stela**, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei **Helmut Zeldner**, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei **Georg Serfözö**, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und **J. Frank**, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 300. **Sermannstadt, Sonntag den 24. December 1905.** **121. Jahrgang.**

Der 4. Christfeiertage wegen erscheint das nächste Blatt Donnerstag (28. December).

Zum Weihnachtsfest.

Die Geburt Jesu wird wieder gefeiert. Schon seit vielen Jahrhunderten werden die Jahre, die seit dieser Geburt verfloßen sind, gezählt, um danach die Ereignisse der Weltgeschichte, die großen wie die kleinen, festzustellen. Allerdings, ob Jesus wirklich in demjenigen Jahre geboren worden ist, welches wir als das erste unserer Zeitrechnung bezeichnen oder einige Jahre früher oder später, das wissen wir nicht, noch weniger wissen wir, ob der Kalendertag, an welchem wir seine Geburt feiern, wirklich mit dem Tage übereinstimmt, an welchem er geboren ist. Selbst sehr orthodoxye Theologen pflegen über diese Frage milde zu denken und zuzugeben, daß sich in unser geschichtlich verbürgtes Wissen manche Annahmen eingedrängt haben, welche der Legende angehören. Es kommt auf Tag und Jahr und Stunde in der That wenig an; indem die Menschen die Ereignisse danach unterscheiden, ob sie sich vor oder nach Christi Geburt zugetragen haben, legen sie Zeugnis dafür ab, welche überwältigende Wichtigkeit sie der Erscheinung des Christentums beilegen. Auch die längstvergangenen Ereignisse wurden nach diesem Maßstabe neu geordnet. Die Gründung Roms und die Siege der Hellenen über die persische Barbarei wurde danach festgestellt, wieviel Jahre vor der Geburt Christi sie sich zugetragen haben. Die verschiedenen Zeitrechnungen, welche die einzelnen Völker sich geschaffen hatten, verschwanden aus dem täglichen Gebrauch. Das Christentum wurde die Uhr, nach welcher wir unser geistiges Leben ordnen. Wahrscheinlich wird auch noch nach Jahrtausenden diese Zeitrechnung nach der Geburt Christi fortbauern; genau vor hundertunddreißig Jahren (1792) machten die Franzosen in einem Augenblicke höchster Erregung den Versuch, sie abzuschaffen, aber dieser Versuch ist kläglich gescheitert.

Die Gemeinsamkeit der christlichen Zeitrechnung ist symbolisch dafür, daß das Christentum selbst ein gemeinsames Gut der Menschheit geworden ist. Die „frohe Botschaft“ erging an alle Menschen. Bis dahin waren Religion und Nationalität eng aneinander gebunden. Jedes Volk betete zu seinem Göttern. Das Christentum lehrte, daß ein Gott im Himmel sei, zu dem alle Menschen in einem Rindschäftsverhältnisse stehen. Ob sie Juden oder Griechen, ob sie Freie oder Sklaven waren, sie waren den gleichen sittlichen Pflichten unterworfen. Das Christentum wurde zu einem Bande, welches die Menschen stärker aneinander seßelte, als es die gleiche Abstammung, die gemeinsame Staatsangehörigkeit vermag. Die alte Kultur hatte sich ausgelebt; sie ging erbarmungslos ihrem Untergange entgegen. Die Wissenschaften und Künste waren in Verfall; die Technik machte keine Fortschritte mehr; der Boden vermochte nicht mehr die Menschen, welche auf demselben wohnten, zu ernähren. Daß auf den Trümmern der alten Welt sich eine neue Kultur, ein neues Leben zu entwickeln vermochte, war das Verdienst des Christentums. Alle ernsthaften Betrachter der Geschichte sind darüber einig. Auch diejenigen, welche sich zu den christlichen Dogmen nicht bekennen, stehen auf dem Boden der christlichen Kultur. Sie bekennen sich zu der Weltanschauung, zu denjenigen Grundbegriffen der Sittlichkeit, welche unter dem Einflusse des Christentums gereift sind.

In der Christnacht klingt sonst der Glockenklang die frohe Friedensbotschaft in die Menschenherzen. Die Stürme, welche die Gemüther am heutigen Abend durchlöcheren, die erregten Leidenschaften beängstigen sich und die beruhigten Seelen spiegeln das Licht wieder, welches aus den um die Erde geschlungenen Perlenketten freudglänzender Kinderaugen gestrahlt wird. Die Welt mit ihrem Jagen und Hasten um den Erwerb, ihrem Neide, Hass und Kampfgetöse versinkt um uns und unser Heim wird uns zur Welt. Für eine kurze Zeitspanne gehören wir nur uns und unsern Lieben an.

Doch wie läßt sich das jesige Weihnachtsfest in unserem politischen Leben an? Wo weilt der versöhnende Geist? Bei uns waltet zwischen der Regierung und den verbündeten Parteien in der Volksvertretung ein Verhältnis ob, wie es nicht sein sollte, wie es notwendig Schaden bringen und die Zukunft unseres Landes gefährden muß. Es fehlt die Harmonie, das gegenseitige Wohlwollen, das gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung und Volksvertretung, die sich die Rechte des gekrönten Königs anmaßen will und die Verwaltungsbehörden zur Aufsehung anseiert; es lastet auf dem Lande die Besorgnis, daß dieses Verhältnis, wenn es sich nicht verbessert, sich notwendig weiter verschlechtern und einen Conflict herbeiführen muß, dessen Folgen nur unheilvoll sein können. Man sieht, wie unter den gegenwärtigen Zuständen Elemente an Zahl und Einfluß gewinnen, von denen Heil für Ungarn oder auch nur gute Absichten für daselbe nicht zu erwarten sind. Zwischen Parteien, zwischen denen sachliche Meinungsverschiedenheiten gerechtfertigt sind, hat sich ein Ton der persönlichen Feindschaft, der Gehässigkeit eingenistet, wie er früher unerhört war.

Das ist in knappen Zügen das Weihnachtsbild des öffentlichen Lebens in unserem Vaterlande, das derzeit des dringend gebotenen Friedens entbehrt.

Möge das nächste Weihnachtsfest Frieden bringen allerwärts!

Wochenschau.

Sermannstadt, 23. December.

Ein beachtenswertes Ereignis trat zu Beginn der Woche ein. Der Vicegespan des Bester Comitates, Ludwig Beniczky, bisher krank, kam aus dem Süden, wo er sich die letzten Monate aufgehalten hat, nach der Hauptstadt zurück und erschien plötzlich im Comitatsbause. Sofort nach seiner Ankunft ließ er den suspendierten Obernotar August Fogelak und den Honorar-Obernotar L. Dubraviczky zu sich befehlen, um sich über die Vorwommnisse der letzten Wochen zu informieren. Als der stellvertretende Obergespan Graf Laßberg davon erfuhr, begab er sich mit dem vom Minister ernannten Vicegespan Robert Römer sofort in's Ministerium des Innern, um Kristoffy zu referieren.

Inzwischen erschienen die Beamten und machten dem rechtmäßigen Vicegespan ihre Aufwartung, der sofort den Dienst begann. So groß war die Freude über sein Erscheinen, daß das erste Actenstück, das Beniczky übernahm, mit rother Tinte in das Protocoll eingetragen wurde. Auf ein vom Grafen Laßberg an Beniczky, der sich jenem nicht vorgestellt hatte, gerichtetes Schreiben, worin ihm „aufgetragen“ wurde, ämtlich zu controliren, ob die Bürgermeister und Oberstuhlrichter die

hinsichtlich der Ablieferung freiwillig entrichteter Steuern und der Einberufung der Ersaherpflichten an sie ergangenen Verordnungen durchzuführen, antwortete der Vicegespan, daß Graf Laßberg gar kein Recht habe, an ihn Aufforderungen zu richten, da der vom König wohl zum Obergespan ernannte Stefan Taky noch keinen Amtseid abgelegt, mithin im Comitatsbause keine Rechte habe und sein Stellvertreter erst recht nicht. In diesem Tenor geht es weiter und der Friede findet sich nicht.

Am 19. d. trat der Reichstag zusammen, um sofort verhandelt zu werden. Das Ministerium hatte es vorgezogen, in der Sitzung nicht zu erscheinen und das Verordnungsrescript war dem Präsidenten des Abgeordnetenbause durch einen Ministerialbeamten zugehenet worden. Namens der vereinigten Opposition sprach Graf Albert Apponyi. Er wies die Ungefehrlichkeit der Verabredung schlagend nach, worauf der Reichstag mit Stimmeneinhelligkeit Protest einlegte. Wie wir in unserer Wochenschau vom 10. d. der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß auch die liberale Partei gegen die neuerliche Verabredung sich aussprechen werde, ebenso auch das Magnatenbause, so ist es geschehen, — und das Ministerium steht thatsächlich isolirt da.

Die Verabredung ist bis zum 1. März 1906 ausgesprochen worden, an welchem Tage bekanntlich der mit dem Deutschen Reich abgeschlossene Handelsvertrag in's Leben treten soll. Ob dieser Tag deshalb gewählt worden ist, weil die Regierung meinte, wenn der Reichstag bis zum 1. März sich nicht äußern könne, werde der Handelsvertrag ohne viel Lärm eben in's Leben treten, oder deshalb, um einen Druck auf die vereinigte Opposition auszuüben, ist vorläufig noch nicht klar.

Der 19. December brachte auch noch eine Ueberraschung. Die Zeitungen veröffentlichten einen Gesetzentwurf über das allgemeine geheime Wahlrecht, den dem Abgeordnetenbause vorzulegen das Ministerium den Muth nicht gehabt hatte. Der Reichstag hätte den Entwurf, und wäre er auch der denkbar beste gewesen, unbedenkenlich zurückweisen müssen, weil der Reichstag ämtlich gar nicht weiß, daß das zweite Ministerium Fejervary existirt. Inhaltlich ist der Entwurf auch alles Andere, als wovon man immer gesprochen hat. Es ist dem Ministerium gar nicht eingefallen, das allgemeine Wahlrecht einzuführen, weil sonst die Magyaren in arge Bedrängnis kämen. Denen, die lesen und schreiben nicht können, soll nach dem Entwurf das Wahlrecht nicht ertheilt werden. Die Kenntniß der magyarschen Sprache und Schrift wird aber nicht zur Bedingung gemacht. Daß dieser Entwurf nicht das ist, was man allgemein geglaubt hat, ist sonach klar. Die Socialdemokraten sind nicht besonders von ihm befriedigt.

Das Ministerium hat in Folge des Beschlusses des Abgeordneten- und Magnatenbause Sr. Majestät die Demission überreicht. Doch ist sie nicht angenommen worden und Sr. Majestät hat Folgendes zu beschließen geruht: „Diese wiederholte Demission meines ungarischen Ministeriums kann ich unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen nicht annehmen.“ Eine andere Entschliessung des Königs war kaum denkbar. Denn er konnte die Minister nur dann entlassen, wenn Aussicht vorhanden war, neue zu bekommen. Und diese Aussicht ist vorläufig nicht da, zumal noch Niemand die coalirte Opposition gefragt hat, ob sie geneigt sei, das Ministerium zu übernehmen. Und diese muß man fragen, wenn die parlamentarischen Einrichtungen noch fernerhin bestehen sollen, hatte, erklärten sich aus den vorgefundenen Rollen, deren treuer Wortlaut sie gewesen waren.

Damit wurde die Beweisführung des v. Schümmern'schen Rechtsanwalts, daß das Testament der Verstorbenen wegen Unzurechnungsfähigkeit der Erblasserin ungültig sei, hinfällig, denn es wäre ein ausfichtsloser Versuch gewesen, die einst gefeierte, später von aller Welt verlassene Schauspielerin für wahnsinnig zu erklären, weil es ihre einzige Freude war, sich in ihren alten Beruf zurückzuwerfen und, die Umgebung vergessend, in seliger Nüchternheit die noch im Gedächtniß behaltene künstlerischen Gebilde ihres Genius heraufzubeschwören.

Aber selbst wenn sich für ihre Selbstmord diese natürliche Erklärung nicht gefunden hätte, wäre dem Major v. Schümmern die Aussicht auf das alleinige Erbe dennoch verloren gewesen. Denn er war nicht der einzige lebende Verwandte der Verstorbenen; darüber gab einer der frühesten Briefe Uriaß Bursian's, aus dem Jahre 1866 datirend, eine Andeutung, die zu einer überraschenden Entdeckung führte und zugleich ein ganz neues Licht auf das Motiv warf, welches die alte Mennet später bei Errichtung ihres Testaments neben ihrer Dankbarkeit für einen ihr geleisteten Ritterdienst geleitet haben mochte.

In diesem Briefe Uriaß Bursian's geschah seiner zweiten Schwester, Marie, Erwähnung, welche mit ihrem Gatten, einem Schiffcapitän, in's Ausland gegangen war und ein paar Jahre lang nichts mehr von sich hatte hören lassen. Sie war früh Witwe geworden und nach Deutschland zurückgekehrt, wo sie kurz nach dem Tode ihres Gatten einem Sohn das Leben schenkte.

Uriaß Bursian, dem sie dies letztere Ereignis angezeigt, hatte auf die von ihm angestellten Erkundigungen hin erfahren, daß seine Schwester das vom Vater ererbte Vermögenstheil durch Unglücksfälle verloren hatte und von einer schmalen Pension lebte. Er hatte etwas für sie thun wollen, aber mit dem Stolz, der ihr schon als Mädchen eigen war, lehnte sie jede Unterstützung ab.

Feuilleton.

Werkzeuge der Sühne.

Roman von Gustav Becker.
(28. Fortsetzung.)

Dieser Schritt, der der Mennet nie verziehen wurde, hatte ihre Enterbung zur Folge. Sie blieb von ihrer Familie geachtet, nur ihr Neffe, Uriaß Bursian, der sich von den engen Anschauungen seiner Verwandten emancipirt hatte und einen offenen Sinn für die Kunst besaß, schenkte und bewahrte ihr keine Heilnahme. Als Leonore mit ihrer Jugend auch den Lebensnerv ihres streng an ihre Individualität gebundenen Talents einbüßte und in Noth gerieth, ließ er ihr reiche Unterstützung zuthun, und um ihre Enterbung zu sühnen, die er stets als eine Ungerechtigkeit betrachtet hatte, setzte er ihr für den Fall seines früheren Ablebens testamentarisch sein ganzes Vermögen aus.

Diesem Zusammenhang stellten die Briefe klar, die sich von Uriaß Bursian's eigener Hand unter den sorgfältig bewahrten Papieren der alten Mennet vorfanden.

Auch von Julius Weißhorn, ihrem Großneffen, den sie ebenfalls beerbte, waren Briefe vorhanden. Doch schien ihn bei seinen Testamentbestimmungen mehr die Erbitterung gegen seine Schwester geleitet zu haben, die ihr Vermögen einem leichtsinnigen Cavalier an den Hals gehängt hatte.

Daß das uralte verkrochene Fräulein, welches in seiner verblühten Tracht so oft dem Spott der Straßenjugend als Zielscheibe dienen mußte, in ihrer Jugend nicht nur eine glänzende Schönheit, sondern auch eine gefeierte Künstlerin gewesen war, davon legten nicht allein eine Unmenge von Theaterrecensionen Zeugniß ab, in denen ihrer äußeren Erscheinung,

wie ihrem vorzüglichen Spiel bewundernde Anerkennung gezollt ward, sondern dafür erhoben sogar einige Briefe Jffland's und Schröder's ihre gewichtigen Stimmen, und wie unglückliche Male die verstorbene Künstlerin die Blätter zur Hand genommen und ihr Auge an den Schriftzügen ihrer berühmten Gönner gewendet haben mochte, bewiesen die zu Rißen vermorrschten Falten dieser Briefe, welche nur noch lose zusammenhängen.

Auch eine aus den Katalogen des Buchhandels längst verschwundene „Geschichte des deutschen Theaters“ fand sich vor, worin ein uraltes Bezejichen das Blatt bezichnete, auf welchem der hervorragenden Verdienstes der jungen Schauspielerin gedacht war. Wohl mochte ihr Herz und ihre Erinnerung ganz an den Zeiten hängen, die sie als glückliche Künstlerin gesehen hatte und deren Tracht sie, der wechselnden Mode trogend, bis an ihr Ende beibehalten hatte, denn nichts war ihr von der Bewunderung einer längst in den Gräbern schlummernden Mitwelt übrig geblieben; der Morgenwind neuer Zeiten hatte den Namen Leonore Bursian verweht, wie ein Hauch, und in ergreifender Wahrheit bewährte sich an ihr das Dichterwort: „Dem Nimen sticht die Nachwelt keine Kränze!“

Was aber in diesem merkwürdigen Nachlaß, der kein Räthsel jenes unverständlich gewordenen Menschenlebens unerklärt ließ, für den Juristen als Hauptfund gelten mußte, das waren die von der Künstlerin eigenhändig geschriebenen Rollen, in denen sie einst glänzt hatte. Darunter befand sich auch die der Königin Elisabeth in dem alten Stücke von John Blank: „Der unglückliche Liebhaber oder Esfer.“

Wort für Wort standen in dieser Rolle die Rollen, welche man die alte Mennet so oft hatte im Wunde führen hören, und die vermeintliche fixe Idee, in welcher sie sich für eine Königin hielt, die einem ihrer Unterthanen einen grausamen Tod zugebacht hatte, ließ auf die einfache Recitation einer Stelle hinaus, mit welcher Esfer gemeint war. Auch alle diejenigen Selbstmordthaten, die als Selbstmord gedeutet worden waren, die Verwünschungen und die Flüche, die ihre Stubennachbarn sie hatten ausstoßen hören, das Bitten, Flehen und Weinen, das man behörcht

dem sie bildet die Majorität. Die erste Voraussetzung dazu ist aber der Versuch, eine Ausgleichung zwischen der Krone und der Opposition herbeizuführen. Ob der Versuch unternommen wird, ist abzuwarten. Zunächst ist nur soviel gewiß, daß der frühere Finanzminister Ladislau Lufacs mit dem heutigen geteilt zu sein scheint. Die Ursache mag wohl in den Bedingungen gelegen haben, die er formuliert hatte. Nach dem „Budapesti Hirap“ sollen dieselben folgende gewesen sein:

1. Die im Elaborat des Reuner-Comités der liberalen Partei gleich nach der Uebernahme des Ministeriums durch Stefan Tiba enthaltenen militärischen Concessionen, erweitert durch eine für die Magyaren günstige Regelung der Dienst- und Regimentsprache.
2. Eine solche Regelung der Abzeichen (Wappen und Fahnen) des Heeres, die mit den Anforderungen der ungarischen Staatlichkeit übereinstimmen würde.
3. In der auswärtigen Vertretung Geltendmachung der vollen Parität mit Oesterreich.
4. Verlegung eines der gemeinsamen Ministerien nach Budapest. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß das gemeinsame Finanzministerium dahin verlegt werden würde. Es wäre für Ungarn von riesiger Wichtigkeit, wenn die occupirten Länder Bosnien und Herzegowina von Budapest aus verwaltet würden.

Wenn „Budapesti Hirap“ richtig informiert war, dann ist es begreiflich, daß Se. Majestät auf diese Bedingungen hin nicht eingegangen ist, ja nach dem bisher eingehaltenen Standpunkt nicht eingehen konnte. Die Annahme dieser Punkte hätte dem caubiniischen Joch sehr ähnlich gesehen und dazu scheint der König die Zeit noch nicht für gekommen erachtet zu haben. In Oesterreich aber erregte das Bekanntwerden der Punkte einen Sturm der Entrüstung, der sich zunächst in einigen kräftigen Interpellationen im Reichsrath offenbarte.

Die „romänische Bewegung“ in Ungarn existiert nicht, hat auch nicht existiert. Es waren thörichte Märchen einestheils, Aufbauschungen harmloser Vorgänge andererseits, die sensationell verbreitet wurden. Vielleicht lag der „romänischen Bewegung“ auch der Umstand zu Grunde, daß der Beweis erbracht werden sollte oder wollte, daß stets dann, wenn das herrschende Volkselement unter sich uneinig sei, sofort „die Nationalitäten-Hydra“ ihr Haupt erhebe. Doch wie dem nun sei, es steht soviel fest, daß alle Schauernachrichten erfunden und erlogen waren und die ohnehin armen romänischen Gemeinden die Last der Militäreinquartierung zu ertragen bekamen. Die romänischen Reichstags-Deputirten haben infolge dessen Audienz bei dem Minister-Präsidenten genommen und um sofortige Abberufung des Militärs gebeten, zugleich aber auch das Ansuchen gestellt, gegen die Verbreiter und Ausstreuer jener die Romänen offenbar beleidigenden Märchen das Strafverfahren einzuleiten. Wir sind der Ansicht, daß das Letztere nicht geschehen wird. Die Staatsanwälte werden der Sache kaum nachgehen.

Im deutschen Reichstage wurde vom Socialisten-Hauptling Bebel die Behauptung aufgestellt, daß die Vermehrung der deutschen Flotte eine stete Kriegsdrohung gegen England bedeute, und zuletzt Zweifel von ihm ausgesprochen, ob die socialistischen Soldaten im Falle eines Krieges unter die Fahne treten würden. Graf Bülow hatte es nicht schwer, einen großen reberischen Erfolg Bebel gegenüber zu erzielen. Aber trotzdem muß es doch auffallend bleiben, daß sowohl in Deutschland, als in England hervorragende Männer an der Wiederherstellung besserer, freundschaftlicherer Gefühle zwischen beiden Ländern arbeiten. Die Gefühle müssen schon stark dem Nullpunkt sich genähert haben, daß so viel an ihrer Verbesserung gearbeitet wird.

Zwischen Frankreich und dem deutschen Reich sind die Verhandlungen wegen des Zutrittes der Marokko-Conferenz bald zu einem gedeihlichen Ende gelangt. Lediglich um den Ort der Abhaltung wird noch herumgeschrien, namentlich um die wichtige Frage, ob in Algier, wohin Deutschland die Conferenz verlegt haben wollte, die Quantität und Qualität der Hotels derartig ist, daß die Diplomaten gute Unterkunft finden. Es ist das jedenfalls fast ebenso wichtig, wie die Frage des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Frankreich.

In Rußland herrscht noch immer, wenigstens theilweise die Revolution. Die Ostprovinzen sind in hellem Aufstande. Das Militär und die Polizei sind außer Stande, die Ordnung herzustellen. Namentlich gegen die Edelente und Gutbesitzer richtet sich die Wuth des aufständischen Volkes. Die Edelente werden geplündert und dann verbrannt, sie von diesen nicht Geflüchteten in oft unmenschlicher Weise niedergemacht. Auch die in jenen Provinzen befindlichen Deutschen haben viel darunter zu leiden, so daß die deutsche Reichsregierung sich veranlaßt gesehen hat, nach Riga Schiffe zu entsenden, um die Flüchtigen aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Die Flotten demonstration der Mächte gegen die Türkei hat ihr Ende erreicht. Der Sultan hat nachgegeben, Macedonien wird in Zukunft nach vorgezeichnetem Muster verwaltet werden. Vielleicht dümmert nun der dortigen, seit Jahrhunderten mißhandelten christlichen Bevölkerung das Morgenroth besserer Tage herauf.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. December.

Das am 21. d. veröffentlichte Handschreiben des Monarchen über die Ablehnung des Demissions-Gesuches des Cabinets Fejervary hat die am 20. d. Abends in den politischen Kreisen hervorgerufene Erregung bedeutend gemildert. Aus dem Inhalte der königlichen Entschliessung geht hervor, daß die Entlassung des Ministeriums nur „beizeit“ nicht in Aussicht genommen, offenbar, weil es gegenwärtig an den geeigneten Männern fehlt, die mit der Leitung der Amtsgeschäfte betraut werden könnten, daß aber der Cabinetswechsel unverzüglich vorgenommen wird, wenn die parlamentarischen Verhältnisse dies zulassen werden.

„Magyar Remet“ führt aus, die politische Lage sei auch nach dem 19. December dieselbe geblieben, wie früher und werde es bleiben, so lange die Coalition nicht der Krone ein annehmbares Programm vorzulegen vermag. „Magyar Remet“ schließt seinen Artikel mit folgenden Zeilen:

„Sobald die Majorität Beweise dessen geben würde, daß sie, ihren alten Fehler ablegend, ihre Partei-Aspirationen den Existenz-Interessen des Staates unterordnen kann und will, würde sofort die Schwierigkeit verschwinden, welche der Unterbreitung eines nach jeder Richtung hin beruhigenden und annehmbaren Regierungsprogramms im Wege stand. Und sobald ein solches Programm seitens der Majorität der Krone unter-

breitet würde, wäre auch sogleich jedes Hinderniß einer verfassungsmäßigen Entwicklung geschwunden, welche die Krone und die Regierung ebenso aufrichtig wünschen, wie die coalirte Opposition.“

In einigen Blättern wird von dem bevorstehenden Erscheinen eines königlichen Manifestes gesprochen. Dieses Gerücht wird von „M. R.“ als völlig grundlos bezeichnet. An kompetenter Stelle weiß man nichts von einer solchen Absicht. In die gleiche Kategorie von Gerüchten gehört auch jenes, welches von einer baldigen Audienz des früheren Finanzministers Ladislau Lufacs bei Sr. Majestät zu erzählen weiß.

Der Präsident der Wiener Handelskammer, Reichsraths-Abgeordneter R. von Rink kam in der Jahresversammlung am 21. d. auch auf das Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn zu sprechen. Er jagte unter Anderem:

„In Ungarn ist das wirtschaftliche Moment gegenüber dem politischen in den Hintergrund getreten. Die wirtschaftlichen Postulate sind von den nationalen Aspirationen fast vollständig verdrängt worden. Heute ist zu befürchten, daß man versuchen werde, dem anderen Staate auf wirtschaftlichem Gebiete Entschädigungen für die Ablehnung der militärischen und nationalen Forderungen anzubieten. Dann würde, wie schon so häufig, wieder die österreichische Volkswirtschaft die Kosten der ungarischen Krise tragen. So spricht man bekanntlich von einer Verlegung des gemeinsamen Finanzministeriums nach Budapest. Wäre es auch für Oesterreich schmerzhaft, das gemeinsame Finanzministerium und ganz besonders das für Oesterreich und seine Finanzgeschichte so hochbedeutungsvolle Hofkammeramt zu verlieren, so kann doch gerechterweise der Wunsch Ungarns, ein- der gemeinsamen Ministerien zu beherbergen, nicht rundweg abgelehnt werden. Wenn es sich jedoch darum handeln sollte, auch das böhmische Bureau nach Budapest zu bringen, so mühte im Interesse des österreichischen Handels entschieden dagegen protestirt werden.“

In Folge der Unruhen in Schanghai ist an das in Bangkok befindliche Schiff „S. M. Panther“ der telegraphische Auftrag ergangen, das beabsichtigte Anlaufen südchinesischer Häfen vorläufig zu unterlassen und sich zum Schutze der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in Schanghai unverzüglich dahin zu begeben. Nach Wiederherstellung der Ruhe daselbst wird der „Panther“ seine Fahrt dem ursprünglich dafür festgestellten Programm gemäß fortsetzen.

Das revolutionäre lettische Volksgericht verurtheilte russische Officiere und Soldaten, die verdächtig sind, Verrath getrieben zu haben, zum Tode. In Estland sucht die Bevölkerung Anstich an die Deutschen, von denen sie die Durchführung ihrer demokratischen Wünsche fordert. In Jemlau wurde der Arzt Dr. Adolf Hatterfeld, ein warmer Freund des lettischen Volkes, von Revolutionären ermordet. Hatterfeld war im russisch-japanischen Kriege Leiter der furländischen fliegenden Sanitätscolonne. Die von revolutionären Bauern gefangen genommenen Gutsbesitzer von Peterben und Maximovitsch und drei Tischleressen wurden von ihnen erschossen und die Leichen in den Fluß geworfen.

Privatmeldungen aus Petersburg besagen, daß eine wichtige Rundgebung eines großen Theiles der Generalität bevorstehe. Man nenne in Petersburg ganz offen drei Generale, welche sofort geneigt wären, eine Regierung des allgemeinen Ausnahmezustandes zu bilden.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der Donnerstag den 28. December 1905 um 7 Uhr Abends abzuhaltenen Vollversammlung des Hermannstädter Jagdvereines eines Local: Große Bierhalle auf der Breiterpromenade.

- Verhandlungsgegenstände: 1. Jahresbericht. 2. Jahresrechnung. 3. Vorschlag zur 1906. 4. Bestimmungen der Jagdtage und der Eintrittsgebühr pro 1906 u. 5. Wahl des Vorstandes und Vorstand-Stellvertreter, des Ausschusses und der Rechnungs-Revidenten. 6. Vollzugsbestimmung zu §. 7 al. c) der Vereinsstatuten. 7. Ausfolgung von Revierarten an Ortsangehörige. 8. Anträge von Mitgliedern (§. 20 al. k).

Hermannstadt, am 20. December 1905.

Der Ausschuß des Hermannstädter Jagdvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. December.

(Militärisches.) Ueberlegt werden: im Einvernehmen mit dem k. ung. Landesverteidigungsministerium, in die Reserve der k. ung. Landwehr, und zwar auf Grund der Bestimmungen des Wehrgesetzes: die Leutenants in der Reserve: des 23. Feldjäger-Bataillons: Dönes Boronkay de Boronka zum 22., Emanuel Zalaras, Doctor der Rechte, zum 24. Landwehr-Infanterie-Regiment; des 28. Feldjäger-Bataillons: Arpad Pantyil zum 7., Koloman Gillyen de Nagy-Enyed, Doctor der Rechte, zum 23. Landwehr-Infanterie-Regiment; des 1. Kaiser-Husaren-Regiments: Johann v. Beretvas zum 1. Bela Rinkig zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 2. Husaren-Regiments; Hugo Rinkbauer zum 8., Martin Lazar zum 9., Friedrich Freiherr von Blomberg zum 2. Landwehr-Husaren-Regiment; des 3. Husaren-Regiments: Ludwig Korbulg zum 9., Alexander Klein zum 5., Stefan v. Kolozsvary-Ris zum 1., Adorjan Bartos von Sziget zum 2. Landwehr-Husaren-Regiment; des 5. Husaren-Regiments: Gabriel Renedffy von Malomvizi zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 16. Husaren-Regiments: Karl von Tömörh zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 11. Divisions-Artillerie-Regiments; Thimare Ottlik zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 17. Divisions-Artillerie-Regiments: Ldo Rutikay von Rutika zum 22. Landwehr-Infanterie-Regiment; des 18. Divisions-Artillerie-Regiments: Josef Schreiber zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 35. Divisions-Artillerie-Regiments: Andor Neuschloß zum 6. Landwehr-Husaren-Regiment; des 36. Divisions-Artillerie-Regiments: Albert Kiss zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 39. Divisions-Artillerie-Regiments: Béla Geiger, Kamillo Doehner, Gustav Löw und Arpad Matrai, alle Vier zum 9. Landwehr-Husaren-Regiment; des 6. Festungs-Artillerie-Regiments: Julius Weiss, Doctor der Rechte, zum 21. Landwehr-Infanterie-Regiment; des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons: Felix Widder zum 19., Franz Dechi zum 17. Landwehr-Infanterie-Regiment; des 2. Train-Regiments: Karl Langfelder zum 24., Andor Szöllösi zum 24., Stefan Lederer und Emil Kepes zum 23. Landwehr-Infanterie-Regiment.

(Enthebung.) Seine Majestät hat den Obergespan des Unterabnehmer Comitates Daniel Beyl unter Anerkennung seiner treuen eifrigen Dienste von dieser Stelle auf eigenes Ansuchen entlassen.

(Ernennungen.) Der Handelsminister hat zum Vorsitzenden der Hermannstädter Commission zur Prüfung der Befähigung für die Ausübung des Maurer-Steinmetz- und Zimmerer-Gewerbes den kön. Oberingenieur Peter Meiningert ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Finanzwache-Obercommissär Edmund Mangelius zum Finanzwache-Inspector in Knyegyhaza, den Finanzwache-Commissär Sigmund Szenyapli zum Finanzwache-Obercommissär in Székelyudvarhely (Weibe in d. finitiver Eigenschaft), den Diebstahlmarterner Einwohner Otto Wilhelm Petersberger in provisorischer Eigenschaft zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Diebstahlmarterner Finanzdirection ernannt.

(Matrikelwesen.) Der Innenminister hat im Hermannstädter Comitats für den Kellinger Matrikelbezirk den Notarspractikanten Michael Schuster mit auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Matrikel beschränktem Wirkungskreise zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

(Verkauf von Lämmern.) Im Wege schriftlicher Angebote werden am 8. Januar 1906, 11 Uhr Vormittags, bei der Fogaraier Geflüß-Domänen-Direction 288 Stück Czigaja- und ungefähr 88 Stück Raczka-Lämmern zum Verkaufe gelangen. Gleichzeitig wird dann im Wege schriftlicher Angebote die Milchgewinnung von circa 451 Stück Mutterkühen in Pacht gegeben werden. Das Nähere ist aus dem im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes enthaltenen Verlautbarung ersichtlich.

(Die Hundesperre.) Da heute seit der Festsetzung des hier vorgekommenen Falles von Hundswuth 40 Tage verstrichen sind, ohne daß ein neuerer Fall sich ergeben hätte, ist die bisherige Sperre, sowie die Vorchrift, Hunde bloß mit Maulkorb und an der Leine führen zu dürfen, von der Veterinär-Behörde erster Instanz nicht verlängert worden.

(Unser illustriertes Unterhaltungs-Blatt.) Die der heutigen Ausgabe zugehörige Nummer 51 unseres illustrierten Unterhaltungs-Blattes hat folgenden Inhalt: „Weihnachten.“ Gedicht von Rudolf v. Gottschall, mit Illustration. — „Die frohe Botchaft.“ Weihnachtserzählung von Marie Walter. — „Am heiligen Abend.“ Gedicht von Karl Gerok. — „Beischen.“ Skizze von Heinrich Förster. — Weihnachtserzählung im wendischen Spreewald. — Allerlei. — Gemeinnütziges u. s. w. — Illustrationen: Stille Weihnacht. Originalzeichnung von E. Koch. Vor der Bescherung. Nach einer Originalzeichnung von Hermann Koch. — Weihnachtstrende.

(Kirchenmusik) in der evang. Hauptkirche A. B. am Christfest: „Friede und Wohlgeruch.“ Ertheimung des Engels für Sopran-Solo, Chor und Orchester aus der Weihnachts-Cantate: „Der Stern von Bethlehem“ von Josef Rheinberger, Op. 164. (Musikverein) — Am zweiten Weihnachtstage: „Selige Nacht, ich grüße dich“, Lied für eine Sopranstimme. Melodie von F. W. Franck (aus dem 17. Jahrhundert), für Orchester-Begleitung eingerichtet von F. L. Wella.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Sonntag den 24. d. um 3 Uhr Nachmittags wird zum ersten Mal die Kinder-Komödie „Ein Wintermärchen“ gegeben. In dem Stück, welches Herr Oberregisseur Stärk in Scene setzte, sind 40 Kinder beschäftigt und dürfte somit dem „kleinen Publicum“ eine angenehme Unterhaltung zuteil werden.

Das Wochen-Repertoire ist folgendes: Montag Nachmittags „Bassel“; Abends „Der Verschwenner“; Dienstag Nachmittags „Daphne in der Unterwelt“; Abends „Ein nasses Abenteuer“ (Novität); Mittwoch Nachmittags „Ein Wintermärchen“; Abends „Bergell's Gott“, Gastspiel der Trauamtängerin Mabeleine. Ueber die bei uns Mittwoch den 27. d. und Donnerstag den 28. d. M. gastirende weltberühmte Trauamtängerin „Mabeleine“ schreibt die „Karlsruher Zeitung“: „Miß Mabeleine besitzt ausgebildete Mimik, großartige Geberden und tritt sowohl der gesprochenen Poesie, wie der Musik sehr verständnißvoll gegenüber. Das thut ja auch Andere, allein hier ruht das Talent im Unbewußten; diese Gabe wird erst wach, wenn die Sinne zurücktreten — einschlafen. Und so wird Miß Mabeleine eingeschläfert, um dann gleichsam als psychischer Automat die auf sie wirkenden Eindrücke in sichtbar- und schmerzhaftes zu überlegen. Das ist der interessante, für manche Nerven etwas unheimliche Kernpunkt der Darbietung. So lohnt sich ein Besuch der Vorstellung immerhin, ja ich möchte ihn empfehlen, denn der sich entwickelnde Vorgang ist geeignet, vielen eine neue Seite unseres reichen unbewußten Seelenlebens zu zeigen.“

(Eislaufverein.) Montag den 25. d. M. um 3-5 Uhr. — Dienstag den 26. d. Abendlaufe mit Musik von 5-7 Uhr.

(Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet Dienstag den 26. d. M. (weiterer Weihnachtstag) im großen Saale des Gesellschaftshauses seine diesjährige zweite jagungsmäßige Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung einer Abtheilung der k. und l. Regiments-Musik Nr. 2, welche mit einem Tanzkränzchen verbunden sein wird. — Beginn 7/8 Uhr Abends. — Eintrittsarten a) 1 Krone für die Damen, b) 2 Krone für die Herren, c) 3 Krone für die Kinder. — Programm: 1. Overture zur Operette „Der Schatzmeister“ von C. M. Bieher. 2. „Du früher, froher Morgenwind“, Männerchor von B. Klaus. 3. „Studiantina“, Walzer von E. Waldteufel. 4. „Himelstrolch“, Doppelquartett von F. Kirchner. 5. Fragmente aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von F. Strauß. 6. a) „Sings' du für mich dein Lied“, für Männerchor und Soliquartett von G. Janen; b) „Gesundheiten“, Männerchor. 7. „Kurze musikalische Notizen“, Potpourri von F. Kral. 8. a) „Scheiden“, Männerchor von Seidel; b) „Aufforderung zum Krimestanz“, Männerchor von A. Seelmann. 9. „Um die Wette“, Galopp von Germa.

(Winter-Vorlesungen.) Die nächste Vorlesung wird Mittwoch den 27. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr, im Rathhausaal (nicht im Comitatsbausaal) von Reichsalleiter Karl Albrecht jun. über das Radium (mit Experimenten) gehalten.

(Christbescherung auf der Conrad-Wiese.) Gestern Abends um 7 Uhr hat die Christbescherung für Kinderarten und Schule der Conrad-Wiese, und zwar, in Ermangelung eines größeren Local's der Schule, im großen Saale des Gasthauses Eck der Brücken- und Wachsmanngasse stattgefunden. Die Feier eröffnete der gemischte Chor der Conrad-Wiese mit dem Vortrage eines Liedes, dem ein Gebet eines kleinen Knaben folgte, worauf Stadtpfarrer Dr. F. Teutsch in gewohnt erhabender Weise sprach und die dortigen Bewohner der Fürsorge und Unterstützung seitens der Innerstädter evang. Kirchengemeinde versicherte. Dann begann die Vertheilung der Gaben, wobei alle Kinder mit Süßigkeiten und Schreibmaterialien, die ärmsten unter ihnen überdies mit Kleidungsstücken bedacht wurden. Zum Schluß sangen Alle „Nun danket Gott“. — Der Saal war gedrängt voll.

(Plakemusik der zweier-Regimentskapelle.) Dienstag den 26. d. wird die k. und l. Regiments-Musik Nr. 2 von einhalb 12 Uhr bis einhalb 1 Uhr Mittags auf dem Großen Ring mit folgendem Programm concertiren: 1. „An der Somos“, March von E. Forlay. 2. Overture zur Oper „Die diebische Elster“ von G. Rossini. 3. „Donauweibchen“, Walzer aus der Operette „Simplicius“ von Joh. Strauß. 4. Einzugesang aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner. 5. „Hamburger-Polka“ Mazur von Högl. — Am 24. und 25. December findet keine Plakemusik statt.

(Den Mitgliedern der Genossenschaft der Hoteliers, Cafetiers, Gast- und Schankwirthe) wird bekanntgegeben, daß die nächste Zusammenkunft Donnerstag den 28. d. Nachmittags in der Restauration Grandbierhalle (Breiterpromenade) stattfindet.

(Schvester-Feier.) Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet wie alljährlich auch heuer eine mit Gesang, Theater, humoristischen Vorträgen, Zur-Poß, Tombola und Tanz verbundene Schvester-Feier, welche Sonntag den 31. d. Mts. unter

Mitwirk...
B. W. o...
von Kr...
im Bor...
find im...
Binde...
S. Ma...
Johes...
und M...
60 Sell...
12 Uhr...
dürfte...
das hier...
seinen...
gleichwi...
übereinst...
gibt am...
einfache...
ausgiebig...
Urfuliner...
Inhalt...
büchle...
auf dem...
Kaufe...
Nachmitt...
Jalon...
des Sch...
weilender...
Raum...
Fluß...
von einer...
nachdem...
Frau...
mitgelieb...
des Letz...
rächte...
sich...
wird vom...
eine Sch...
Segele...
zermalmt...
hat der...
die Wölfe...
so fähig...
bringen...
völkering...
Miklos...
20. d. ist...
Morgen...
Hier und...
meisten...
Entfernung...
21. d.: An...
tödtet...
Berunglück...
21. d.: Au...
forderten...
Einfahrt...
Löwen, we...
Auch die...
werden...
Goldbüch...
Continents...
straße...
beständig...
bald ein...
Nachts...
Gebirge...
entprechende...
mit einem...
Julius...
ein Kop...
Polizei...
Bades...
cassa...
Sonn...
7 Uhr...
Schwimm...
Sonn...
Sonn...
Sonn...
M. 3. 177...
Die vo...
entfallenden...
gemeinen...
hierorts...
pariamer...
Capitales...
kommen...
Jene...
an einem...
eine Dienst...
Beibringung...
verschieren...
ihre Dienst...
büchel...
der städt...
melden...
Es wird...
documentirte...
Nagysz...
Nagysz...

Johann Drodtleff

vollendete am 22. d. M., 4 Uhr Früh, im 87. Lebensjahre sein rastlos thätiges, dem Wohle seiner Familie gewidmetes Leben.
Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet Sonntag den 24. d. M., 3 Uhr Nachmittags, aus der Friedhofs-Kapelle der evangelischen Glaubensgenossen A. B. statt, wovon allen theilnehmenden Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege geziemend Nachricht geben
Hermannstadt, am 22. December 1905

die tieftrauernden Kinder
Mathilde verw. von Müller, Rudolf Drodtleff, Buchhändler, und Bertha Drodtleff.
Besonders concessionierte Zeichenbefestigungs-Unternehmung des Wilhelm Connerz, Elisabethgasse 53.

A. Morawetz,

Juwelier und Graveur,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14.
Specialgeschäft nur in Neuheiten
empfehlen dem verehrten p. t. Publicum sein reichsortirtes Lager von Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, goldenen Herren- und Damen-Uhren für
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.
Reiches Lager in Alpaca- und Chinasilber-Waaren ausschließlich nur modernen Styls.
Altes Gold und Silber wird gekauft oder in Tausch als Zahlung angenommen. (1172) 10
Reelle Bedienung. — Gewissenhafte Garantie.

Chinesischer Thee

hervorragender Güte en gros und détail ausgewogen, wie auch in Original-Packung und zwar:
Diamond-Thee, Frühlings-Ernte 1/2 Pf. Raf. K 3 —
Engl. five oclock-Thee 10 Pf. „ 1.60
„ „ „ „ „ 80
Feinster Melange-Thee in Blechdosen 80
Echt Jamaica-Rum per Liter „ 6.—
sowie billiger Cuba- und Inländer-Rum ausgemessen und in nett abgefüllten Bouteillen, empfiehlt in preiswürdigen Qualitäten

Johann Billes,
Hermannstadt. (1228) 4—5
Postaufträge werden prompt effectuirt.

Weihnachts-Verkauf

Da der laut ministerieller Verfügung am Sonntag den 24. December nur bis 5 Uhr Nachmittags gestattet ist, wird das geehrte p. t. Publicum höflichst gebeten, seinen Bedarf in

Galanterie- und Spielwaaren rechtzeitig besorgen zu wollen.

Hochachtungsvoll (1246) 3—3
J. F. Schneider's Nachfolger
Johann Weindel.

Weihnachts-Feiertagen

gelangen zum Anschau en gros & en détail
50000 Liter
garantirt naturreine
Tischweine per Liter à 60, 72, 80 h,
1896-er Korkelthaler per Liter à K 1.—,
1889-er Riesling „ „ „ 1.40,
Dalmatiner Rothwein „ „ „ —.76,
Othello-Rothwein, besonders für Blut-
arme zu empfehlen per Liter à K —.80,
Ofter Rothwein „ „ „ 1.40.

J. Josef Platz,
Weinhandlung,
Heltauergasse 43 u. Kempelgasse 19.
(1236) 3—3

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver
diätet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70.
Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Presti, schlechter Verdaulichkeit, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
Gibt nur mit Neben-Getreide zu verwenden.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco durch das
Haupt-Depôt **Franz Joh. Kwizda,**
t. u. t. Österr.-ungar., Königl. rumän. und kaiserl. bulgar. Hoflieferant,
Kreissapotheker, Kornenburg bei Wien.
(1110) 4—30



Gesucht

wird zur Führung einer Wirthschaft
älteres Fräulein oder Witwe.
Näheres bei der Administration dieses Blattes.
(1232) 3—3

Feinsten heurigen Delicateß-Schleuderhonig

das Kilo 1 Kr. 50 Heller
in Gläsern à 1/4, 1/2 und 1 Kilogr. zu haben in der
Mehlhandlung Saggasse 34.

Weihnachtsgeschenke

in sehr grosser Auswahl zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt
CARL JAUERNIG
Leinwandhandlung, Wäsche-Confection,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.
(1173) 7

Für Damen und Herren bekannt gute Qualitäten
Filzschuhe!
Carl Niedermaier, Sutmacher.

Cylinder à 10, 12, 14 K. Clagues, verstrichen à 14 K.
1906
Frühjahrsform!
Carl Niedermaier, Sutmacher.
(1247) 3—3

Hochfeine Liqueure

in größter Auswahl und verschiedensten Preislagen.
Echter Jamaica-Rum,
direct importirt.
Inländischer Rum
in besten Qualitäten.
Echter Cognac
Marke: Czuba-Durozier.

Feinster Punsch
(besonders empfohlen).
Zu haben in (1217) 4—8
Heinrich Rieger's
Fabrik feinsten Liqueure,
Hermannstadt,
Elisabethgasse Nr. 7.
Muster und Preislisten nach Auswärts gratis und franco.

Gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen

ertheilt nach einfacher und leicht begreiflicher Methode ein practisch erfahrenes Fräulein, das sich gleichzeitig auch zur geschmackvollen Ausfertigung von Damen-Toiletten in Privathäusern bestens empfiehlt. (1197) 3—3
Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes.

Eine Frau

in mittleren Jahren, wünscht als Wirthschafterin, Stütze der Hausfrau u. unterzukommen, ist gegenwärtig bis Neujahr in Stellung. Sie ist gute Köchin, versteht die Landwirthschaft und besitzt sehr gute Zeugnisse. (1234) 2—3
Adresse bei der Administration dieses Blattes.

Restauration Pankiewicz!

Im früheren Corps-Commandanten-Gebäude.
Anerkannt vorzügliches Pilsner aus dem bürgerlichen Bräuhaus (Urquell) und Steinbrücker Bier, naturreine Weine, gute Küche, solide Bedienung.
Der für Tanzkränzchen, Hochzeiten, Bankette u. vorzüglich geeignete große Saal wurde neuerdings elegant hergerichtet.
Für kleinere geschlossene Gesellschaften, Clubs u. steht das Extrazimmer im 1. Stock zur Verfügung. (1150) 5—6
Nach dem Theater stets frische Speisen!

UNION HORLOGÈRE
Biel Genf
Paris 1900. Genève 1896.
Glashütte i./S.
Alleinvertretung
Gesellschaft vereiniger Schweizer und Glashütter Uhren-Fabrikanten.
Grosses Lager
in feinen Schreibtisch-, Wand- und Weckuhren, Gold- und Silberwaaren, Gold-Doublé-Herren- und Damen-Ketten in feinsten Ausführung.
Adolf Hemper, Uhrmacher, Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 2. (1206) 5—5
Preislisten über feine Taschen-Uhren in Gold, Silber und Stahl gratis und franco.



Höfliche Anzeige!

Um meinen vielen Kunden der Oberstadt entgegen zu kommen und mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, habe ich auf dem
Kleinen Ring Nr. 29 eine Filiale
meiner Kerzen- und Seifenfabrik errichtet. (1244) 4
Sowohl Qualität, als auch Preise genau dieselben, wie im Hauptgeschäft
Elisabethgasse.
Gustav Meltzer, Seifen-Fabrikant.

Für Weihnachten!

Die auserlesensten
Parfumerie- u. Toilette-Waaren
für den täglichen Gebrauch, sowie in feinsten Ausstattung, besonders geeignet zu gern gesehenen
Weihnachts-Geschenken,
sind in reicher Auswahl in allen Preislagen zu haben in unserem
Parfumerie- und Toilette-Waaren-Geschäft, Heltauergasse, „Hotel Röm. Kaiser“.
Erste siebenbürgische Stearinkerzen-Fabrik.

JULIUS ERŐS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens größtes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren-Lager
empfehlen billig und preiswerth alle Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (11) 98



Hiezu eine Beilage.

Carl F. Jickeli,
Hermannstadt.
Schlittschuhe bewährter Systeme.
In billigerer und besserer Ausführung.
Neu: System „Apollo“.



Jakson-Haines vernickelt K 7.—
Hufstollen, gewöhnliche und mit Stahlclatern.
Original-Berliner H-Stollen.
100 Stück für Reitpferde K 5.—, „Zugpferde“ 6.60.
Deichselglocke 1 Stück K 1.40.
Schlittengeläute in reicher Auswahl.
Steinkohle, Schmiedekohle, Koaks in Hermannstadt 50 Kg. In die Wohnung gestellt.

Rheumatismus-
und Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Brigitta Stieh, Hausbesitzer-Gattin,
München, Linprunstr. 13.
(1905) 6-6

Möbelhandlung.
Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß ich
Kälbergasse Nr. 2
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)
eine
Niederlage
von
neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln
errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.
Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner **Werkstätte Kälbergasse Nr. 6** prompt und **billig** ausgeführt.
Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne
hochachtungsvoll
Martin Lang,
Zichler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Jede Dame
findet bei mir gutlohnenden Nebenverdienst durch Handarbeit; die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. — Prospekte mit fertigen Mustern gegen 30 Heller (Marken).
Regine Beck,
Wien, XX., Brigittenauerlande 28.
(1260) 3-6

Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzeregulierung, für jeden Raum geeignet, Gasföher, Gasherde und combinirte Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurations-Herde.
Kataloge taillenlos. (527) 30-52

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE
ANERKANT BEST-VERSILBERT.
CHRISTOFLE & Co
WIEN I. OPERNRIEHL 5.
GRÖSSTE AUSWAHL... SCHÖNSTE FORMEN... AUCH ECHTES SILBER...
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN...
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS.
(1159) 6-32

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner **Werkstätte Kälbergasse Nr. 6** prompt und **billig** ausgeführt.
Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne
hochachtungsvoll
Martin Lang,
Zichler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Johann Jacsa
Bautischlerei und Möbel-Fabrik
Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18
empfehle sein grosses Lager von hocheleganten
Salon-, Schlaf-, Speise- und Wohnungs-Einrichtungen.
Uebernahme von Bauarbeiten, Portalen, Geschäfts- und Hotel-Einrichtungen unter Garantie für trockenes Material bei höchst eleganter und stylgerechter Ausführung zu den billigsten Preisen.
Im Bedarfsfälle mich bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll
Johann Jacsa, Möbel-Fabrikant.
Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18.

Christbaum-Schmuck
in größter Auswahl billigst bei
Victor Jauernig,
Specerei-, Colonial- und Weinhandlung,
Hermannstadt, Mühlgasse 11.
Ebenso empfehle für Weihnachten meine befannt guten
Flaschenweine:
Weisswein per Liter 34, 40 und 45 fr.
Rothwein " " " " " 50 "
Himbeer-Syrup eigener Erzeugung per Kilo 1 K. 50 h, bei Mehrabnahme billiger.
Dunstobst und Marmeladen. Honig.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Restitutionsfluid,
k. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche Kr. 2.80.
Ueber 40 Jahre in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., heiligt das Pferd zu hervorragenden Leistungen u. 1. im Training.
Echt nur mit untenstehender Schutzmarke.
Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien.
Illustrirte Kataloge gratis und franco durch das
Haupt-Depôt:
FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän., und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien.
(1169) 4-30

Gesetzlich geschützt: Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar, Unkenntniß der Gesetze ist keine Rechtfertigung.
Richter: Sie haben, Angeklagter, fast Ihr ganzes u. letztes Geld unnützerweise auf ganz werth- und wirkungslose Mittel verschwendet, obwohl Sie doch, wie fast Jedermann wissen mussten, dass nur **Thierry's Balsam** und **Centifolien-Salbe** allein die zuverlässigsten und wirksamsten unfehlbaren Heilmittel in allen Fällen sind und dies auch durch tausende Dankschreiben bewiesen ist.
Angeklagter: Leider liess ich mich mehrmals persuadieren und habe zu den erstbesten mir angebotenen werth- und wirkungslosen Mitteln und gefälschten Balsamen gegriffen, was ich nun sehr bedauere.
Richter: Die Unkenntniß ist gesetzmässig keine Entschuldigung oder Rechtfertigung. Warum haben Sie sich nicht die Broschüre mit tausenden Attesten vom Apotheker Thierry in Pregrada kommen lassen, wo doch dieselbe Jedermann gratis und franco auf Wunsch zugehend wird.
Angeklagter: Leider war mir auch dieser Umstand nicht bekannt.
Richter: Unter der Bedingung, dass Sie dies nachholen, sind Sie diesmal der Uebertretung der pflichtgemässen Oborge für Ihre und Ihrer Angehörigen Gesundheit freigesprochen. Auch sollen Sie weiterhin jeden Bezug und Anwendung von allen anderen werth- und wirkungslosen Surrogaten und Fälskaten unterlassen und sich stets nur auf Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe als die einzig sichere, zuverlässig und überraschend wirkenden Mittel halten. Die Gesetze der Gesundheit wollen von uns allen billigerweise genau eingehalten werden und eine Missachtung derselben, sei es durch Unkenntniß oder Vernachlässigung, wird sicherlich schwer bestraft, entweder durch Krankheit oder zumindest Schwächung des Organismus und der Constitution.
Zur Hilfe der leidenden Menschheit und zur Linderung der Schmerzen und Krankheiten dienen Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe zuverlässig und Sie brauchen nicht länger zu leiden, wenn Sie diese dabei sehr billigen Mittel immer im Hause und bei sich haben und fortgesetzt verwenden.
Thierry's Balsam ist ein unvergleichliches Mittel gegen Husten, Katarrhe, Brustleiden, Tuberkulose, Halsentzündungen, Heiserkeit, Bronchitis, Lungenleiden, Leberentartung, Magenkrämpfe, Kolik, Verdauungsstörungen, besonders Influenza etc. und bringt sichere Hilfe und Erfolge.
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine einzige grosse Specialflasche mit Patentverschluss K 5.— franco.
Thierry's Centifolien-Salbe ist das Non plus ultra bei allen noch so alten Wunden, Entzündungen, böser Brust, Brustverhärtung, Rothlauf, Geschwüren und Geschwülsten, Abscessen, Verletzungen, Karbunkeln, Neubildungen, Blasen, Wundsein der Kinder etc.
Sie erweicht und zieht jeden in den Körper eingedrungenen Fremdkörper, wie: Blei, Glas, Splinter, Sand etc. schmerzlos heraus, verhindert, rechtzeitig angewendet, fast immer Blutvergiftung und macht auch schmerzhaft Operationen unnöthig.
Preis 2 Tiegel franco K 3.60.
Die Broschüre mit tausend Original-Dankschreiben erhält Jedermann auf Wunsch gratis und franco.
Versendung nur gegen Voraus- oder Nachnahme-Anweisung durch
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Zu haben bei J. v. Török und Dr. J. & L. Egger, Budapest, L. Vértés, Lugos, und den grösseren Apotheken u. Droguerien.

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Neuer und alter
Haus-Kalender
für das Jahr
1906.
Kleinoctav, 188 Seiten.
Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.
Inhalts-Verzeichniss.
Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1906 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Venus — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle.
Kalendarium.
Kalender der Juden.
Bauernregeln.
Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn.
Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser.
Jahrmärkte.
Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ungar. Postparcasse, D. Post-Curse, E. Telegraf-Bestimmungen, F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.
Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
Stempel- und Gebührenwesen.
Gäste in Ungarn. Von O. C.
Nikuitz und seine Herrin. Ein Erlebnis aus dem Siebenbürger Waldlande. Von Julius Theiss.
Skizzen. Von Johann Leonhardt.
Rückblick auf die Zeit vom 1. November 1904 bis Ende October 1905.
Humoristisches.
Gemeinnütziges.
Mannigfaltiges.
Inserate.

Samuel Pécsi,
BUDAPEST, VI., Gyár-utca 48.
Benzin-Motore u. Wirtschafts-Maschinen-Fabriks-Niederlage.
Benzin-Motore, Benzin-Locomobile und Dresch-Apparate, Rohöl-Motore, Sauggasmotor-Einrichtungen und allerlei Wirtschafts-Maschinen.
Erstklassige Fabrikate, billige Preise und günstige Zahlungs-Bedingungen. (1155) 5-6
Preisverzeichnis gratis. — Vermittler werden honorirt.

Thierry's Balsam
Alteiner Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Preis 2 Tiegel franco K 3.60.
Die Broschüre mit tausend Original-Dankschreiben erhält Jedermann auf Wunsch gratis und franco.
Versendung nur gegen Voraus- oder Nachnahme-Anweisung durch
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Zu haben bei J. v. Török und Dr. J. & L. Egger, Budapest, L. Vértés, Lugos, und den grösseren Apotheken u. Droguerien.

Wandkalender.
Gross-Plakat in Farbendruck.
Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.
Friedrich Roth vormals **Adolf Reissenberger,**
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.



**Permanenter
reeller Verkauf
aller Gattungen
edler**

Rasse-Hunde
vom kleinsten Zwerg bis zum größten Riesen im
Hundepark des Wenzel Fuchs,
Prag—Klamovka H (Böhmen).

Reich illustrierte Preisliste mit zahlreichen Rathschlägen
über Aufzucht, Pflege und Ernährung des Hundes, für jeden
Hundefreund von Wichtigkeit, gegen Einsendung von 30 Heller
franco. (1198) 7—82

Laubsäge



**Warenhaus
gold-Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**

(1091) 11—25

Mir suchen zu kaufen:
Wälder, ohne Rücksicht auf Größe und Qualität,
Grundbesitze, Waldantheilsrechte, Berg-
werke; ferner Gold- und Silber-Antiquitäten,
sowie andere Gegenstände von historischem
Werthe. — Interessenten wollen sich wenden an:

„Unio“
Agentschaft und Handels-Unternehmung,
Kronstadt, Kapu-utca 16.
Bermittler werden entsprechend honoriert.

(1238) 1—2

Kakao- und Schokoladelieliebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest
verdaulich, verursacht nie Verstopfung u. ist bei
feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à 1/4 kg 90 Heller
à 1/8 „ 50
Überall zu haben.

(1064) 7—20

Schutzmarke:  „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
mehr als sechshundert Jahren als zuver-
lässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatis-
mus und Entzündungen** angewendet wird.

Warnung: Wunderverzügliche Nachahmungen
wegen der Gefahr beim Eintrage
vorzüglich und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker**
und dem Namen **Richter** an. — Zum
Breite von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vor-
zuziehen in fast allen Apotheken; Haupt-Zentral-
bei Josef von Eszter, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Erlaubnißstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

(1043) 13—37

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS** **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Prof. in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.
K. und k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke**, Heltauergasse 59, und
bei **Gustav Meltzer**.

(3) 36—36

**Heim's
MEIDINGER-ÖFEN**
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
AUSCHL. AUTOR. FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

H. HEIM
„Hestia“-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.

Vor Nachahmungen
wird gewarnt!

MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis
auf nebenstehende
H. HEIM Schutzmarke.

**Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.**
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG HEIZEN.
• GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenzen, Prospekte u. Kostenschnitte gratis u. franco

BUDAPEST, THONETHOF
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

(180) 18

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Kraftleinwand	fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 4.80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7.—
75 cm. breit, 23 m. lang, Doffend.	fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4.20

**Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl,
Handtücher und Sacktücher.**
Verandt per Nachnahme (1047) 9—50

**Johann Stephan,
XXV., Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.**

74 Auszeichnungen,
6 Staats-Medailen!

10.000 Motore zur grössten
Zufriedenheit
geliefert!

Dresdner Motoren-Fabrik Act.-Ges.
(vorm. Hille) Filial-Niederlage:
IGNAZ GELLERT & COMP.,
Budapest, VI., Theresienring 41.
Telefon 12—91.

**Benzin-Motoren, Gas-Motoren, Boh-
lötmotoren, Spiritus-Motoren,
Acetylen-Motoren, Benzin-Locomo-
bilen zum Drusch.**



Sauggas-Motoren (mit Generator) sind die
modernsten und vollkommensten, den entschieden
billigsten Betrieb bietenden Kraftmaschinen.

Der Dresdner Motor ist in der ganzen
Welt als vor-
züglichste Fabrikat anerkannt. Erprobte voll-
kommenste Construction. Aus auserwähltem besten
Material solidest und präzisest gebaut.

Dauerhaft! Bedarf selbst nach vieljähriger
Benützung keiner Reparatur. —
Unbedingt betriebssicher. — Einfachste Hand-
habung. — Die Betriebskosten sind die vortheil-
haftesten.

Dresdner Motore können im Betriebe
besichtigt werden bei
zahlreichen Industrie-Unternehmungen und Land-
wirthschafts-Betrieben: in Mühlen, Ziegeleien,
Maschinenfabriken, Holzbearbeitungs- und Holzzer-
kleinerungs-Anlagen, Wasserpumpen-Werken, Futter-
kammern, Milchwirthschaften, Druschbetrieben etc.
Fachgemässe Lieferung von vollkommenen Bet-
riebs-Einrichtungen: Mühlen, Futterkammern,
Transmissions-Anlagen etc.
E wünschste Auskünfte und Kostenüberschläge
werden bereitwilligst erteilt.

**Weitgehendste Garantie! Günstige Zahlungs-
Bedingungen!** (1186) 4—15

Versichere dein Leben!

„DER ANKER“ Gesellschaft
für Lebens- und Renten-
Versicherungen.

General-Repräsentanz für Ungarn:
Budapest, VI., Deák-tér 6. Anker-udvar.
Activa per 31. December 1901
164.5 Millionen K. wovon in Ungarn **25 Millionen K.** placirt sind.

Billige Prämien. — Coulaute Bedingungen.
Im Jahre 1905 wurde als Gewinnantheil nach Massgabe der eingezahlten Prämien eine bis 27 1/2% der
Jahresprämie steigende Dividende in Baarem ausbezahlt.

Vortheilhafte Kinderversicherungen und gemischte Capitalversicherungen.
Prospecte auf Verlangen gratis. (1239) 1—1

Vertreten in Hermannstadt durch **Adolf Rummler**, Schwimmschulgasse Nr. 10.

Versichere dein Leben!

„Répáti“

ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil-
und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines er-
frischenden, angenehmen Geschmacks zu den **erstklassigen Wassern des Continents** zählt.

„Répáti“ ist besonders gut bewährt bei **Magen-, Nieren- und Darmkrank-
heiten**, bei **Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden,
Blutarmuth** etc.

„Répáti“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden
das beliebteste Erfrischungs-Getränk.

Als — trotz seines Wohlgeschmacks und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das
„Répáti“ jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens
empfohlen werden!

„Répáti“ ist in allen grösseren Specerei-Handlungen und Restaurants
zu haben. (1102) 13

Haupt-Depôt für Hermannstadt und Umgebung:
Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung
wirken rasch und sicher

Eljen!

Egger's Brust-Pastillen,
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.
Per Probecarton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt:
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czippott
Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pessel
Karl, Rummler E., Teutsch August; — in Mühlbach in
den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhiller.

Muss ersticken an
diesem bösen Husten.

Egger's Brust-Pastillen
haben mich rasch befreit!

(957) 13—30

HEIZ-ÖFEN von Eisen
für Holz- oder Kohlenheizung,
Regulir-Füllöfen. (1163) 4—4

Spar-, Koch- u. Maschinherde,
— Eisen-Kachelöfen, —
Dörr-Apparate und Etagen,
Backöfen für Wiener Weissgebäck und Schwarzbrot
liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Rudolf Geburth,
k. u. k. Hofmaschinist,
Wien, VII., Kaiserstrasse 71.
Preislisten gratis.

**Serravallo's
CHINA-WEIN MIT EISEN**

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut ver-
besserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.
Ueber 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu
1 Liter à K 4.80. (2) 50—52